

Seite: 6
Ressort: Kultur
Ausgabe: Badisches Tagblatt - Badener Tagblatt, Hauptausgabe

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 33.877 (gedruckt) 33.380 (verkauft)
 34.053 (verbreitet)
Reichweite: 0,09 (in Mio.)

Schräg und einfach genial

Vorsicht, Suchtgefahr! Rebekka Bakken interpretiert Tom Waits

Von Udo Barth

Nicht wenige sehen ihn als eine Art Vogelscheuche, die aus der Gosse heraus ihre gewaltig versoffene Stimme erhebt. Andere wiederum erkennen in dem spindeldürren Tom Waits und vor allem in seiner windschiefen Poesie eines der letzten Genies der Rockmusik. Dessen ungeachtet ist er ein begnadeter Geschichtenerzähler und steht damit in der Tradition eines John Steinbeck oder der alptraumhaften Welt des Schriftstellers William Faulkner.

Morbide Lyrik aus der Räucherammer

Nimmt sich nun eine der wichtigsten Stimmen des zeitgenössischen Jazz der schrägen Bilderwelt seiner Songs an, könnte dies verdammt schief gehen. Wer aber die Norwegerin Rebekka Bakken im Festspielhaus Baden-Baden mit ihrem Tom Waits-Programm erlebte, wurde schnell eines Besseren belehrt. Mit ihrer begnadeten Drei-Oktaven-Stimme trifft sie genau die morbide Essenz dieser Musik, gibt den bärbeißigen Stücken dazu noch höchst individuelle Nuancen mit auf den Weg, die den Produkten dieses Poeten aus der Räucherammer sinnlichen Charme verleihen. Es ist eine Demonstration von Gefühlen in weit voneinander liegenden Erscheinungsformen.

Unbestritten trägt zu diesem exquisiten Erlebnis auch Jörg Achim Keller bei, der Leiter der brillant aufspielenden hr-Bigband, dessen knackige Arrange-

ments dem schattenhaften Charakter der Songs von Tom Waits einen gehörigen Schuss vitaler Energie in die Adern pumpen. Die Frankfurter Bigband erweist sich wieder einmal, und nicht nur in den tenoralen Soloausflügen von Tony Lakatos, als einer der besten Jazz-Klangkörper dieser Republik. Da gibt es richtig „dreckige“ Bläserattacken zu hören, begnadete Balladen mit betörendem Flötensound, kriminell hochgefährliche Jim Jarmusch-Anleihen, oder mit Bakkens unbeschreiblich schön gesungenem „I wish I was in New Orleans“ extremes Kopfkino, bei dem man förmlich den Dixie Moon am Himmel aufgehen sieht nebst einem erheblich aus dem Gleichschritt geratenen Tom Waits mit Whiskey-Flasche in der Hand.

Jedenfalls sieht die norwegische Sängerin bedeutend frischer aus als das Original. Wie sie da lasziv den rechten Arm auf dem Mikrostander platziert, wie sie an Gesten reich die brüchige Poesie noch verstärkt, mitunter in rauchig abgründig geerdetem Sprechduktus die in Bourbon getränkte Lyrik ins Festspielhaus haucht, das ist schlichtweg Performance der Oberklasse. Die Songs von Tom Waits stehen für sich, erklären sich von selbst, und benötigen deswegen auch keine Anmoderation. Nur einmal lässt sich Rebekka Bakken vernehmen, wo sie mit Erstaunen feststellt, wie klein doch Baden-Baden ihr im Gegensatz zu ihrer Heimatstadt Oslo vorkommt. Dass gleich danach das Bass-

Saxophon von Rainer Heute zum ultimativen Weltuntergangs-Song einlädt, ist aber nur zufällig.

Deftige Posaunen-Soli laden zur „Night on Earth“ ein, einem Soundtrack aus einem der vielen Filme, zu denen Tom Waits die Noten beitrug. Wer Rebekka Bakken kannte, als wandelbare Stimme zwischen Folk und Jazz, wird an diesem Abend um Erkenntnisse reicher.

Das bisschen Gift ist purer Genuss

Man möchte da gerne dem Baden-Badener Jazzpapst Joachim-Ernst Berendt beipflichten, der einmal über dieses nordische Stimmwunder anmerkte, sie habe „die einzigartige Fähigkeit, in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen, die ihre Lieder verlangen.“

Ein schwer zu toppender Höhepunkt ihres Programms stellt „Little drop of poison“ dar, der Titelsong ihres Albums mit Songs von Tom Waits. Giftig wie Drogen ist diese Version, man kommt davon wahrscheinlich nur mit Hilfe einer qualvollen Therapie los. Aber will man dies denn? Wohl kaum.

Bei der letzten Zugabe laben sich die Herren der hr-Bigband hinter der Bühne schon am Getränk. Ganz alleine sitzt sie da, Rebekka Bakken, die empfindsame Wunderkehle, und begleitet sich selbst am Flügel. „It's time“ zum Erheben, nur noch ein Wort fällt einem dazu ein - Genial!

Wörter: 557
Urheberinformation: (c) Badisches Tagblatt GmbH